

1467 **S Glückschäferli!**

*Eus het es i de letschte Johre,
das Gfühl het a de Nerve grisse,
vor Sehnsucht beidi mängisch Gflore,
will mir s "Näbedrah" vermisse.*

*Eleige si im eigne Hus,
das bringt uf d Zyt kei Schtimmig.
So zwei wie mir, es isch en Grus,
mir luege denn mal grimmig!*

*Ha dich emol i der Summerhitz
vor mim Balkon uf em Strässli troffe.
Glaufe bisch zwar wie en Blitz,
uf en Stopp muess ich lang vergäbe hoffe.
Denn bi dir da gits keis Warte,
bisch fit und schnell uf dine Füesse,
will willsch go schaffe hei in Garte.
Duesch mi trotzdem im Verbi-gah grüesse.*

*Nur einisch hei mir es längers Gschwätz,
mir schnöre churz über s`Wohnig suge.
Wie das en Seich sig, ohä lätz,
das schlaht eus beide schysnt`s, uf d Guge!
Me ghört s Aliceli lachend säge:
„Ich hasse söttigs Schaffe,
due lieber Ichäuf umeträge,
Stube-suge isch für d Affe!“*

*Derbi isch es blibe, für längerer Zyt.
Mir händ eus lang verpasst,
trotzdem d Alice, sie wohnt nöd wyt,
süscht s`zäme Schwätze gar nöd hasst.*

„Chumm Heinzi, pack die Sach am Schopf,
 sprich sie ah, die hübschi Frau!
 Sie trohlet ume i dim Chopf,
 Wär weiss, vielleicht möcht sie das au?“

So chunnt`s zum Griff as Telefon,
 mir machet sofort ab zum Ässe.
 Nach nur zwei Tag sind mir zum Lohn
 scho bi Wy und Mahlzyt zäme gsässe.
 Me merkt schnell, s het sich öppis gregt,
 bim Abschied gits Küss im Vestibül.
 Sie seit zu ihm, sichtlich bewegt:
 „Gäll, du hesch au es ganz guets Gfühl!“

Der Heinzi de muess zweimal schlücke,
 er zieht sie a sich äne.
 Duet sie heftig a sich drücke.
 Verdrückt derbi fascht no en Träne.
 Es isch exakt, das wird ihm klar,
 wie d Charlotte damals immer seit:
 „Mit der Alice schwätze, isch wunderbar!“
 S`isch, als hätt sie d`Zuekunft prophezeit.

Jetzt Alice, isch es bald es Johr,
 sid mir eus nöcher kenne.
 Es chunnt mir wie es Wunder vor,
 wie schön mir im Glücksgfühl penne.
 Mir ticke beide ziemlich ähnlich,
 hei Freud a schöne Sache.
 Spiele zäme Joker, ich erbärmlich,
 ghör` scho mis ZKB-Konto krache!

Mir Zwei sind i dem Jahr Jubilare,
 händ viel Jahrzehnt scho gläbt.
 Es gieret mängisch a eusem Chare,
 will halt scho chli Roscht am Gehwerk chläbt.

*Was sölls, mir nähmes halt wie`s chunnt,
verchrafte au paar schlechti Tage.
Triebes derfür hin und wieder bunt
und fülle mit Goodys euse Mage.*

*Du verwöhnsch mich, chasch guet choche.
Ghör nachher drum mini Waag lut chlage.
Bi dir mögts scho no chli Speck uf d Chnoche
liede, s rütscht halt eifach dur din Mage.
Das chunnt, ich weiss es, vo dim tägliche Laufe
durs Dorf, zum Äntsch, i d Höchi ufe.
Dini Usdur chame leider nöd chaufe.
Chum ich mol mit, muess ich heftig schnufe!!*

*Was sölls, mir beidi händs jetzt schön,
mir gniesse zäme s Läbe.
Und stört en Tag emol der Föhn,
denn bleibt nüt Unguets chläbe.
Näme enader oft in Arm,
trinke denn es Gläsli Wy.
Das isch nöd schwierig bi dim Scharm,
hoffe s wird no lang so si!!!*

***Liebi Filou, du bisch wunderbar.
So isch Liebi, das isch klar!!!***

Vo dim Knuddel